

Bürgerhilfefahrt nach Seligenstadt

Hätten Sie gewusst, dass es acht "katholische Heilige" mit Namen Petrus gibt, dass der Jünger Jesu aber nicht dazu gehört, weil er auch in der orthodoxen Kirche und bei den Anglikanern zu den Heiligen gezählt wird?

Wer das Quiz über Obermülheim auf der Mitgliederversammlung mitgemacht hatte, konnte sich schon denken, dass es auf der Fahrt nach Seligenstadt viel zu lernen geben würde, aber dass die Sonne wunderbar scheinen und dass es in den "Drei Kronen" so vorzügliches Essen geben würde, hätten wohl die wenigsten gedacht.

Die Fahrt begann für mich gleich mit einer Überraschung. Wir fahren nicht über die Autobahn, sondern durch den Odenwald, einen in strahlender Sonne daliegenden Odenwald. Die Busfahrerin ließ es sich nicht verdrießen, um die schärfsten Ecken und durch die beängstigendsten Engpässe zu fahren, um uns nicht nur Schloss Lichtenberg (bekannt für Zinnfigurensammlung, Kunstausstellungen und Konzerte) und Veste Otzerg (seit 1985 Museum für Volkskunde) zu zeigen, sondern auch allerlei kleine Orte und Ecken, die einem auch nach zehn, zwanzig Jahren Fahrten durch den Odenwald ganz unbekannt vorkommen können.

Doch nicht nur fürs Auge gab's viel Attraktives. Auch Ohr und Geist wurden von Herrn Lehnhart mit dem Bericht erfreut, wie Karl der Große seine Tochter Emma in Seligenstadt an ihren Pfannkuchen erkannte und ausrief: "Selig sei die Stadt, wo ich meine Tochter wiederfand!" Wie prosaisch ist dagegen die Erklärung der Historiker, wonach die Stadt umbenannt wurde, als die in Rom gestohlenen Gebeine der Heiligen Marcellinus und Petrus in die Einhard-Basilika gekommen waren. (Warum heißt sie dann nicht Heiligenstadt und liegt im Eichsfeld oder bei Wien?)

Aber wann kommt mein Bericht denn endlich nach Seligenstadt? Zeitgleich mit uns, die wir vor dem Mittagessen um 12 Uhr nach einem Weg am Main entlang und einem kurzen Blick nach Bayern hinüber an der Einhard-Basilika vorbei zu den "Drei Kronen" kamen. Mein Bauernsalat war vortrefflich, nach den weiteren lukullischen Genüssen muss man andere Fahrtteilnehmer fragen. Genug, im Nu waren wir bei Gesprächen über die Gerichte unserer Kindheit, die bei manchen von uns weit vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges lag. Aber das Wunder, wie man aus einfachsten Zutaten Schmackhaftes zubereiten kann, hatten wohl alle kennen gelernt.

Dass jeder etwas anderes bestellen konnte und wir dennoch alle in Ruhe bezahlen konnten und rechtzeitig vor Beginn der Führungen auf dem sonnenbeschienenen Freihofplatz standen, war der wieder einmal hervorragenden Organisationen von Herrn Kneip zu verdanken.

Bei den Führungen hatte man zwei Möglichkeiten: von der Frau erfuhr man das Wichtigste und hatte danach noch viel Zeit für eigene Besichtigung und Kaffeetrinken. Bei dem Mann erfuhr man viel mehr und hatte dann auch noch Zeit genug, freilich nicht überreichlich.

Was aber ist das Wichtigste über Seligenstadt und die Einhard-Basilika?

Alle vier Jahre findet von Augsburg und Nürnberg aus je ein Zug von ca. 100 Personen statt, die zu Fuß in der Begleitung von Pferden und Wagen über 380 km einen Kaufmannszug aus dem Mittelalter nachstellen, genauer: nachgehen: das "Seligenstädter Geleit" zur Erinnerung an die mittelalterlichen von Bewaffneten begleiteten Kaufmannszüge. Zum Abschluss haben die Oberbürgermeister dann die Gelegenheit ihre Trinkfestigkeit zu beweisen, indem sie hölzerne

Trinklöffel mit einem Liter Fassungsvermögen, ohne abzusetzen, austrinken. Die Seligenstädter Bürgermeisterin tut's auch.

Zur Seligenstädter Fastnacht, deren Fastnachtsverein bei weitem nicht der größte der über 150 Seligenstädter Vereine ist, kommen durchschnittlich 40 000 Besucher, die den weithin berühmten Zug bewundern wollen.

Außerdem, Aber jetzt sage ich lieber nichts mehr zu Seligenstadt, sondern etwas über die Einhard-Basilika.

Sie ist die größte Basilika nördlich der Alpen und war zunächst Teil des 825 von Einhard, dem Biographen Karls des Großen, gegründeten Benediktinerklosters. 1812 wurde sie dann die städtische Pfarrkirche und 1925 von Papst Pius XI. zur Basilika minor erhoben. (Über einer Basilika minor stehen nur der Petersdom und fünf weitere Kirchen in Rom und Assisi.)

Genug der Zahlen! - Voll von Eindrücken und hervorragendem Kuchen oder Eis fahren wir zurück. Unmöglich, alles aufzuzählen, was ich gesehen habe. Ganz zu schweigen von dem, was ich nicht gesehen habe. Meine Nachbarin hat z.B. fünf Rehe gesehen, wo ich nur Gras und Kühe entdecken konnte.

Aber so viel ist klar: Das nächste Mal geht es wieder mit auf Bürgerhilfefahrt und wenn das Wetter noch so sehr Kälte und Regen verspricht! Denn allein was man bei den Gesprächen beim Essen, beim Kaffee und im Bus alles erfährt,
Aber darüber gelobe ich Stillschweigen.

Walter Böhme

Bilder zum Ausflug (bitte auf den nachstehenden Link klicken) :

<https://buergerhilfebensheim.wordpress.com/2013/05/31/ausflug-nach-seligenstadt-am-25-5-2013>